

Die Sonne gibt Orientierung

Die Richtungweisende

Die ganze Natur – Pflanzen, Tiere und Menschen – finden in der Sonne Orientierung. Viele Pflanzen folgen mit ihren Blüten und Blättern der Sonne und richten sich nach ihr aus.

Auch viele Tiere nutzen den Stand der Sonne für ihre Orientierung. So finden Zugvögel über Tausende von Kilometern hinweg ihr Winterquartier.

Richtung und Navigation

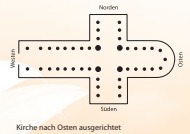
Seit früher Zeit hat auch der Mensch den Sonnenstand für seine Orientierung genutzt. Schon in einer unbekannten Stadt hilft gelegentlich ein Blick zum Himmel, um die Richtung zu erkennen, in die man sich wenden muss. Bevor der Kompass erfunden wurde, war die Navigation zu Lande oder zu Wasser nur durch die Sonne und die Sterne möglich. Besonders in der Seefahrt benutzte man den Sextanten. Mit ihm kann man aus dem Winkel der Sonne zum Horizont unter Berücksichtigung von Uhrzeit und Datum unmittelbar die Position erkennen, in der man sich gerade befindet.



Ein Kapitän erkundet mit dem Sextanten die Position des Schiffes. © Bildagentur, Neustadt/Holz.

Himmelsrichtung

Die Himmelsrichtungen hatten für die Menschen in früheren Kulturen oft einen mystischen Charakter. Ein weit verbreiteter Brauch war, in Richtung Osten zu beten. Im Osten geht die Sonne auf, und dort dachte man sich das Paradies, aus dem der Mensch vertrieben wurde und nach dem er sich im Gebet sehnt. Christus wurde aufgrund des Glaubens an seine Auferstehung als Sol Invictus, als unbesiegte Sonne, bezeichnet. Daher sind zahlreiche alte Kirchen nach Osten gerichtet.



Kirche nach Osten ausgerichtet

Der Sonne entgegen

Die Orientierung an der Sonne wird auch beim Hausbau oft beachtet. Eine Terrasse oder ein Balkon werden gerne in Richtung Süden angelegt, weil von dort die Sonne am meisten scheint. An der Nordseite sind in der Regel die wenigsten Fenster.



PhotoDisc Bildarchiv



PhotoDisc Bildarchiv



Wildgänse

Bild-Agentur Geduldig, Engelsbrand

